



Richtfest für die beiden Treppenhäustürme an der Dittfurter Kirche

Foto: CHRIS WOHLFELD

Eiliger Richtspruch im Wind

KIRCHE Gemeinde feiert Richtfest an Türmen der Treppenhäuser zur Empore von Andreas Bürkner

DITFURT/MZ. "Bei schönem Wetter kann ja jeder", war von den Gästen am Boden zu vernehmen, als André Hake in luftiger Höhe den Richtspruch für die beiden Treppenhäustürme der Dittfurter Kirche St. Bonifatius verkündete. Sein "Hoch den Zimmerleuten, die Mühe und Gefahr nicht scheuten", konnte an dieser Stelle kaum besser passen. Lediglich die Aussage "bei Sturm und Regen" wäre mit "Schnee" treffender gewesen, hätte sich dann aber nicht mehr mit "des Himmels Segen" gereimt.

Diesen erteilte der Pfarrer in Ruhestand, Martin Kunze, stellvertretend für die Pastorin Ruth Pielgrzymowski, welche zeitgleich an anderer Stelle zu einer Trauerfeier musste. Der Polier der Werkstätten für Denkmalpflege forderte, dem ungemütlichen Wetter mit eisiger Kälte und Flocken aufwirbelnden Winden zu entgehen und lieber "zum Richtschmaus zu eilen."

Nachdem die Zimmerleute ausgerechnet am Nikolaustag ihre Arbeit aufgenommen

hatten, musste das Richtfest schon einmal verschoben werden. "Seit Oktober liefen bereits die Vorbereitungen", erläuterte Architektin Doris Sturmat die Abläufe, "zunächst werden noch die Dachstühle fertiggestellt und dann mit Planen bis zur Fortsetzung der Arbeiten im Frühjahr abgedeckt."

Nach historischen Unterlagen seien die Dachstühle der beiden Aufgänge zur Empore rekonstruiert worden, allerdings erhalten sie statt der Schieferziegel eine Kupfer-eindeckung. "Wir hätten das Richtfest auch lieber im Sommer gefeiert", gestand die Vorsitzende des Gemeindegemeinderats, Ortrud Gröpke, durch den langen Genehmigungsweg habe sich aber alles verzögert, ohne dass sie die gute Partnerschaft mit dem Landkreis unerwähnt lassen wollte. Doch sie freute sich auch, dass "endlich wieder die Originaldächer entstehen."

Wegen Baufälligkeit seien diese zu DDR-Zeiten abgerissen und nur durch

Provisorien ersetzt worden, ergänzte ihr Mann Hans-Jürgen Gröpke, der sich als Baubeauftragter der Kirchengemeinde der Instandsetzung annahm. "Im Zuge der Sanierung der gesamten Kirche kursierte bereits seit zehn Jahren die Idee, auch diese Türme wie früher aussehen zu lassen." Die derzeitige Wiederherstellung der kleinen Türme im Eingangsbereich des evangelischen Gotteshauses wurde erst möglich, weil nicht nur die Lotto-Toto-Gesellschaft Sachsen-Anhalt mit 9 000 Euro unterstützt, sondern auch das Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten (ALFF) 20 000 Euro aus dem Dorferneuerungsprogramm dazu gab. Zudem stockte der Kirchenkreis Halberstadt die Eigenmittel der Gemeinde von 37 000 Euro um weitere 20 000 auf. Damit ist es sogar möglich, auch die bleiverglasten Fenster in den Treppenhäusern wieder in neuem Glanz erstrahlen zu lassen, was "dieselbe Firma

macht, die auch bisher an den Fenstern der Kirche gearbeitet und dabei mit Qualität überzeugt hat", ergänzte Doris Sturmat.

Einzig Konrad Buchholz, als Ehrenmitglied des Gemeindegemeinderats und engagierter Helfer mit dem Einschlagen des letzten Nagels betraut, hatte leichte Probleme damit. Allerdings hatten ihm die Zimmerleute einen zuvor schon verbogenen und nun schnell gerichteten Nagel angedreht. "Damit es ausreichend zu trinken gibt", begründeten sie, um bei einigen Schlägen mehr als üblich ihr Recht einzufordern. Buchholz freut sich aber trotz der Tücke auf den Sommer, denn bis zum Juni 2011 soll alles fertig sein. "Dann wird vermutlich auch der frühere Dittfurter Pastor aus Wolfenbüttel kommen", wusste Frau Gröpke, "er verfolgt von dort sehr genau unser Baugeschehen hier."